

Die schwarzen Bilder verfärben! - Es mag
 die niedrige Ruhmsucht,
 Die schwache Nachgier, der Geiz und seufz-
 zender Blutdurst sich härmen;
 Ihr seyd zur Freude geschaffen, der Schmerz
 schimpft Tugend und Unschuld.
 Saugt Lust und Anmuth in euch! schaut her,
 sie gleitet im Luftkreis
 Und grünt und rieselt im Thal. Und ihr,
 ihr Bilder des Frühlings,
 Ihr blühenden Schönen! flicht jetzt den
 athemraubenden Aushauch
 Von güldnen Kertern der Städte. Kommt,
 Kommt in winkende Felder!
 Kommt! überlasset dem Zephyr die kleinen
 Wellen der Locken,
 Seht euch in Seen und Bächen, gleich jun-
 gen Blumen des Ufers.
 Pflückt Morgentulpen voll Thau, und ziert
 den wallenden Busen.